

Der Nikolaus im Krankenhaus

Chefarzt Dr. Messer war zufrieden. Seit Jahren hatte er versucht, beim Verwaltungsleiter eine kleine Weihnachtsfeier für die Mitarbeiter durchzusetzen, aber das Kreiskrankenhaus wollte kein Geld dafür ausgeben. Doch dieses Jahr hatten die Mitarbeiter so viele Überstunden angehäuft, dass Dr. Messers dezenter Hinweis, mögliche Übermüdungen der Mitarbeiter während der Weihnachtszeit könnten zu erheblichen Personalausfällen führen, den Verwaltungsleiter zu einer Demarche beim Kreis veranlasste. Seine Befürchtung, die Personalausfälle könnten eventuell auch in der örtlichen Presse zur Sprache kommen, führte dann doch zur Bereitstellung finanzieller Mittel und zur Genehmigung der Feier, natürlich nicht für alle Mitarbeiter, denn ein Krankenhaus bleibt immer in Betrieb. Der Saal war hübsch hergerichtet. Der Chefarzt war angetan von der schmuckvollen Dekoration. Auf den Tischen herrliches Gebäck, knusprige Stollen, feine Weine. Dann erschien ein prächtiger Nikolaus mit zwei kräftigen, engelsgleichen Gehilfen und ließ seine Geschenke ausbreiten: ein Endoskop mit Fiberoptik für die HNO-Abteilung, zwei elektrotreibene Rollstühle für die Orthopädie, ein Kinderspielzimmer mit Rutschbahn für die Pädiatrie, ein Fernsehgerät mit Videorecorder

für jedes Ärztezimmer. „Für jedes?“, fragte Dr. Messer ungläubig. „Für jedes!“ wiederholte der Nikolaus mit gütiger Stimme.

Dann fuhr er fort mit seiner Arbeit. Die Anästhesisten hüpfen fast vor Freude über die Herz-Lungen-Maschine, der Chef der Inneren Medizin küsste vor versammelter Belegschaft den Links-Herzkatheter, den er sich so lange gewünscht hatte. Die Chefin der Gynäkologie wollte sich gleich selbst in die neue Entbindungswanne legen. Und als der Nikolaus dann jenen Abteilungen Sonografiegeräte schenkte, die noch keines hatten, waren alle sprachlos und wähten sich im Himmel.

Anschließend führte der Nikolaus sein mitgebrachtes Alphorn zu den Lippen, blies einen himmlischen Ton, worauf sieben ausgebildete Krankenschwestern und Krankenpfleger in den Saal traten und mitteilten, sie wollten das Pflegepersonal des Hauses in Zukunft verstärken, insbesondere nachts und an Wochenenden. Die Leiterin des Pflegedienstes konnte wegen der vielen Tränen, die sie vor Freude vergoss, die neuen Mitarbeiter gar nicht richtig erkennen. Noch einmal blies der Nikolaus in sein Alphorn und verkündete mit strahlender Stimme: „Und am 2. Januar wird der modernste Kernspintomograf installiert!“

Als Dr. Messer das hörte, wurde ihm ganz schwindlig. Er merkte, wie er die Besinnung verlor – in der Ferne rief jemand „Infarkt“ – dann kippte er auf seinem Stuhl nach vorne. Warum schlägst du so um dich, Arnold?“ Dr. Messer war überrascht, denn die Stimme war ihm sehr vertraut. Ein Schreck durchfuhr den Chefarzt, als er spürte: er lag im Bett, schweißgebadet, neben ihm seine Frau. Er hatte alles nur geträumt, all die schönen Geschenke waren nur ein Traum – glücklicherweise auch der Herzinfarkt. Unausgeschlafen fuhr er am Morgen in die Klinik. Bei seiner Ankunft lief ihm der Verwaltungschef schon am Parkplatz entgegen: „Leider muss ich Ihnen sagen, dass der Kreis zur Weihnachtsfeier nun doch kein Geld geben kann. Die Zusage ist zurück genommen worden. Ich werde aber nun versuchen, doch wenigstens einen Nikolaus zu bekommen. „Nikolaus“, sagte Dr. Messer entsetzt. „Nein, bitte nicht, ein Herzinfarkt genügt mir!“ Dann lief er schnell weiter. Der Verwaltungschef aber blieb ratlos zurück. Rufen Sie, verehrte Leser, den Verwaltungschef doch an, wenn sie dem netten Nikolaus mit den schönen Geschenken wirklich begegnen. Vielleicht finden die beiden ja zusammen?

Klaus Britting
Treenestraße 71, 24896 Treia